

Chlorothalonil-Metabolit überschreitet Höchstwert

Chlorothalonil wurde seit den 70er Jahren in der Schweizer Landwirtschaft gegen Pilzerkrankungen eingesetzt. Heute finden sich Abbauprodukte (Metaboliten) des Pestizids im Grundwasser, von wo sie auch ins Trinkwasser gelangen können.

Nach der europäischen Lebensmittelbehörde (ESFA) befand im Juni 2019 auch das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV), dass für diese Metaboliten eine Gesundheitsgefährdung nicht ausgeschlossen werden kann. Das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) hat per 1. Januar 2020 ein Anwendungsverbot für Chlorothalonil erlassen.

Seit Mitte 2019 gilt für einzelne, seit dem 1. Januar 2020 für sämtliche Metaboliten von Chlorothalonil ein gesetzlicher Höchstwert im Trinkwasser von 0,1 Mikrogramm pro Liter. Es stehen zwei Abbauprodukte im Fokus: Die Metaboliten R471811 und R417888.

Im November 2019 analysierte die Kantonale Dienststelle für Lebensmittelkontrolle und Verbraucherschutz das Leitungswasser im Netz der Wasserversorgung Ettiswil. Sie fand zwar kleinste überhaupt messbare Mengen eines Abbauproduktes (R417888), jedoch deutlich unter dem Höchstwert.

Nach Bekanntwerden, dass nun alle Abbauprodukte von Chlorothalonil relevant sind, haben wir im Mai 2020 im Rahmen der Selbstkontrolle Proben im Ettiswiler Wassernetz entnommen und untersuchen lassen. Dabei wurde eine Überschreitung des Höchstwertes des zweiten Abbauproduktes (R471811) festgestellt.

In Ettiswil stehen keine alternativen Wasserquellen zur Verfügung, welche spontan zum Verdünnen genutzt werden können. Das Ettiswiler Trinkwasser besteht aus ca. 85% Grundwasser vom Grundwasserpumpwerk Unterfeld und ca. 15% Quellwasser aus dem Gebiet Brestenegg.

Die Weisung des BLV sieht für diesen Fall vor, dass die Wasserversorger zwei Jahre Zeit haben, eine Lösung für das Problem zu finden.

Der erste und wichtigste Schritt erfolgte durch das Chlorothalonil-Verbot des Bundes. Es bestehen aber keine Erkenntnisse darüber, wie schnell der Stoff aus dem Grundwasser verschwindet.

Es ist zu beachten, dass weder die Wasserversorgung Ettiswil noch die Landwirtschaft sich nicht an die gesetzlichen Grundlagen gehalten haben.

Die Versorgung sieht folgende Massnahmen vor:

Die Wasserversorgung Ettiswil setzt alles daran einwandfreies Trinkwasser abgeben zu können und arbeitet eng mit den kantonalen Behörden zusammen.

Nebst der standardmässigen Beprobung des Trinkwasser (chemische und bakteriologische Analyse) entnimmt die Wasserversorgung Ettiswil zusätzlich Proben, die auf Chlorothalonil-Metaboliten untersucht werden.

Kann ich das Ettiswiler Trinkwasser weiterhin trinken?

Ja, das Trinkwasser darf weiterhin konsumiert werden. Dies wird vom zuständigen Bundesamt (BLV) wie auch den Luzerner Behörden bestätigt. Der gesetzliche Höchstwert wurde vom Bund nicht auf toxikologische Basis, sondern aufgrund des Vorsorgeprinzips festgelegt. Hahnenwassertrinken ist in der Schweiz nach wie vor sicher.

Bei Fragen wenden Sie sich an unseren Brunnenmeister Kurt Stocker oder den Qualitätsverantwortlichen Daniel Felber.